



Schwabe zu sein und Tüftler – diese Dinge liegen wohl naturgegeben sehr eng beieinander. Namhafte Beispiele sind Ferdinand Steinbeis, Robert Bosch, Gottlieb Daimler natürlich und Wilhelm Maybach, oder Ferdinand Graf Zeppelin und Ferdinand Porsche.

Der Ebinger Fabrikant Johannes Maute brachte 1836 den eisernen Rundwirkstuhl, damals das Neueste vom Neuesten, in die Heimat mit und demonstrierte Offenheit für Innovationen und technische Neuerungen. Ein Tüftler-Paradebeispiel ist der Erfinder und Mechanikerpfarrer Philipp Matthäus Hahn, der in Onstmettingen Uhren, Waagen und Rechenmaschinen baute.

Der Gedanke hinter der im Juni 2015 nach fünfjähriger Planung eröffneten Technologiewerkstatt fußt auf dieser Tradition: Denn ein wesentlicher Aspekt der Einrichtung ist das Gründerzentrum, in

Existenzgründer werden hier von der ersten Sekunde an professionell begleitet.

cherlich einer der zentralen Punkte der Technologiewerkstatt. In 15 Gründerbüros unterschiedlicher Größe können hier Startup-Unternehmen unter der Obhut des Innovationsmanagers ihre ersten Schritte tun. So erfolgreich, dass die Gründerbüros mittlerweile voll besetzt sind.

Erfolgreiche Unternehmen aus der Tailfinger Talentschmiede gibt es mittlerweile einige. „Meet Now!“, die, so Albstadts Wirtschaftsförderer Andreas Hödl, seit Einzug in der Technologiewerkstatt begleitet wurden, gelten als rundum positives Beispiel moderner, digitaler Tüftler im Bereich des „Internet der Dinge“. Jens Stier hat mit seinem Unternehmen „Engomo“ und der Idee, mittels einer Art App-Baukasten schnelle Logistikkösungen für Unternehmen zu kreieren, Erfolg. In ihrem Startup „NoQ“ tüfteln die

Talentschmiede für gnitzige Tüftler und Um-die-Ecke-Denker

Technologiewerkstatt Ganz in der Tradition innovativer schwäbischer Geister, Bastler und Erfinder steht das erst Mitte 2015 eröffnete Innovationszentrum in Tailfingen. Nicht nur Startup-Unternehmen bekommen hier Unterstützung. Auch die technologische Bildung hat einen hohen Stellenwert. *Von Holger Much*

beiden Hochschulstudenten Dominic Dinsler und Marc Leberz an einer verheißungsvollen Möglichkeit, Kleidungsstücke direkt im Laden per Handy zu bezahlen, sodass es nie wieder Schlangen vor der Kasse gibt, wie der Name des Unternehmens andeutet.

Doch das Tüftlergen, betonen Innovationsmanager Daniel Spitzbarth und Andreas Hödl, wird in der Technologiewerkstatt nicht nur durch die Unterstützung

von jungen, innovativen Startups gefördert. Vielmehr wird der Aspekt der Bildung auch losgelöst von Unternehmensgründungen unterstützt. Beispielsweise mit den wachsenden Kooperationen mit Schulen, stets im Schulterschluss mit regionalen Unternehmen oder mit dem Naturwissenschaftlich-Technischen Stützpunkt Albstadt (NTS) – mit Erfolg. „Create Albstadt“ ist hierfür ein sehr gutes Beispiel, wie durch die

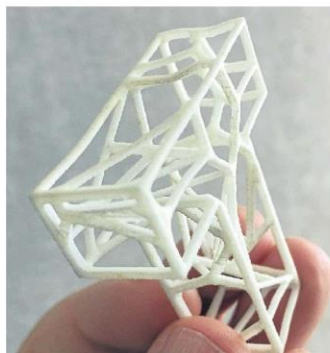
Technologiewerkstatt Schülern modernste Technik nahegebracht wird. Das Projekt läuft bereits mehrere Jahre am Progymnasium Tailfingen. Die Schule erweist sich bereits seit geraumer

Zeit als Trendsetter in Sachen 3D, dem großen Ding im Bezug auf zukunftsweisende Techniken.

Denn gezielte Förderung, das wissen Daniel Spitzbarth und Andreas Hödl, fängt schon bei den Jüngsten an: Vom Basteln in der Schule zum Geschäftsmodell. Der Weg ist nicht weit – zumindest nicht im Land der Tüftler und Erfinder. Und die sollen, mit Hilfe der Technologiewerkstatt auch Anreiz haben, hier zu bleiben

Innovationsmanager Daniel Spitzbarth (links unten) und Wirtschaftsförderer Andreas Hödl haben gut lachen: die Technologiewerkstatt startet erfolgreich durch – alle Gründerbüros sind besetzt.

Fotos: Holger Much / Dirk Wilhelm Fotografie



3D-Modelle wie das charakteristische T der Technologiewerkstatt werden in Schulprojekten hergestellt (Foto links).

Kerstin und Jens Stier gehören mit „Engomo“ zu den erfolgreichen Startups des Netzwerkkentrums (Foto oben).

Fotos: Holger Much / Privat

